

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Anonym**

**Studienrichtung: Umwelt- und Bioressourcenmanagement**

**Gastuniversität: Universitat Politècnica de València (UPV)**

**Studienjahr: 2023/24**

**Aufenthaltsdauer: von 14.01.2024 bis 30.06.2024**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

## **FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

### **1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration**

Mein Erasmus-Aufenthalt führte mich nach Valencia, Spanien. Leider hatte ich nur begrenzten Kontakt zu Einheimischen, was auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist. Zum einen besuchte ich hauptsächlich internationale Kurse auf Englisch oder einen Spanisch-Sprachkurs, in denen keine Spanier vertreten waren. Zum anderen stellte die Sprachbarriere ein Hindernis dar, da ich die spanische Sprache nicht fließend beherrsche und viele Spanier nur eingeschränkt Englisch sprechen. Ein weiterer entscheidender Punkt war die große Anzahl an Erasmus-Studierenden in Valencia. Dennoch konnte ich wertvolle Freundschaften mit Studierenden aus ganz Europa schließen, die ich als lebenslange Bereicherung empfinde.

### **2. Unterkunft**

Ich hatte das große Glück, über persönliche Kontakte eine wunderbare Erasmus-WG zu finden. Wir waren insgesamt fünf Personen, die alle zur gleichen Zeit eingezogen sind. Die Zimmer waren vollständig möbliert mit Bett, Schrank, Schreibtisch und Klimaanlage ausgestattet. Zusätzlich verfügte die Wohnung über zwei Badezimmer, eine geräumige Wohnküche mit Sofa, Fernseher und Esstisch sowie eine gut ausgestattete Küche. Ein kleiner Balkon rundete das Angebot ab. Außerdem kam alle zwei Wochen eine Reinigungskraft, die die Gemeinschaftsräume säuberte. Die Wohnung befand sich in der Carrer de Ramiro de Maeztu, einer ausgezeichneten Lage, da man sich zwischen Strand, Universität und Innenstadt befand und die meisten Partylocations gut erreichbar waren.

### **3. Kosten**

Für die Unterkunft zahlte ich monatlich etwa 430 €. Für Lebensmittel, Essen, Reisen, Feiern und Freizeitaktivitäten habe ich zusätzlich rund 800 € pro Monat ausgegeben, sodass sich meine monatlichen Gesamtausgaben auf etwa 1.200 € beliefen. Es ist wichtig zu erwähnen, dass ich einen erheblichen Teil meiner Ausgaben nach der Miete für Reisen ausgegeben habe.

### **4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)**

#### *Anreise (geplant):*

Ursprünglich war geplant, mit dem Nachtzug von Wien nach Paris zu reisen, dort einen Tag zu verbringen und am zweiten Tag weiter nach Barcelona und Valencia zu fahren.

#### *Anreise (tatsächlich):*

Aufgrund eines sechstägigen Streiks bei der Deutschen Bahn fiel der Nachtzug aus. Stattdessen fuhr ich mit einem überfüllten Flixbus 19 Stunden nach Paris. Am nächsten Morgen verpasste ich den Zug nach Barcelona (teilweise mein Fehler), weshalb ich zwei statt einer Nacht in Paris blieb, da an diesem Tag keine weiteren Züge fuhren. Am dritten Tag erreichte ich schließlich Barcelona, musste dort jedoch erneut übernachten, da es zu spät für einen Anschlusszug nach Valencia war. Nach insgesamt 4 ½ Tagen kam ich schließlich in Valencia an – anstelle der geplanten 2 ½ Tage. Dennoch bin ich stolz darauf, nicht geflogen zu sein.



*Heimreise (geplant):*

Meine Rückreise war als Bus-, Fähr- und Zugreise konzipiert, um das Fliegen zu vermeiden. Die geplante Route führte von Valencia mit dem Bus nach Barcelona, von dort mit der Fähre nach Porto Torres (Nord-Sardinien) und weiter nach Cagliari. Nach einem kurzen Aufenthalt in Cagliari sollte es mit der Fähre nach Civitavecchia gehen, von wo aus ich über Rom nach Bozen reisen wollte.

*Heimreise (tatsächlich):*

Die Busfahrt nach Barcelona verlief problemlos, jedoch hatte die Fähre statt der angekündigten zwei Stunden Verzögerung ganze acht Stunden Verspätung. Somit legte die Fähre erst um 8:30 Uhr morgens ab, statt wie geplant um 1 Uhr nachts. Trotz einer großzügig eingeplanten Umsteigezeit von vier Stunden verpasste ich den letzten Zug nach Cagliari und konnte erst am folgenden Tag weiterreisen. Überraschenderweise verlief die letzte Etappe von Cagliari nach Bozen ohne Probleme, abgesehen von einem etwas mühsamen Transfer zwischen Fähre und Bahnhof in Civitavecchia. Trotz aller Herausforderungen bin ich stolz darauf, nicht geflogen zu sein.

## **5. Beschreibung der Gastuniversität**

Die Universidad Politécnica de Valencia (UPV) ist beeindruckend. Der große, autofreie Campus mit seinen vielen Palmen und Grünflächen bietet eine traumhafte Atmosphäre. Die Universität verfügt über eine exzellente Bibliothek und ein breites Sportangebot, das kostenfrei genutzt werden kann. Die zentral gelegenen Mensas und Cafeterias entwickelten sich rasch zu beliebten Treffpunkten der Erasmus-Studierenden, wo ich viel Zeit verbracht und die entspannte Stimmung sehr genossen habe. Auch meine Mitbewohner, die nicht alle an der UPV studierten, bestätigten, dass die UPV deutlich attraktiver als die Universität de València (UV) sei.

## **6. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase**

Der gesamte Anmeldeprozess wirkte auf mich im "Zeitalter der Digitalisierung" veraltet und unübersichtlich. Während man heutzutage innerhalb weniger Minuten ein Online-Bankkonto eröffnen kann, sind für die Erasmus-Bewerbung zahlreiche Schritte auf einer meiner Meinung nach veralteten Website notwendig. Zudem müssen einige Dokumente ausgedruckt und im Original an der Universität abgeholt, eingescannt und hochgeladen werden, was mich an einer "grünen" Uni wie der BOKU verwundert hat.

Letztlich hat zwar alles funktioniert, jedoch hätte ich ohne die Hilfe von Freunden und der Mitarbeiter der International Relations an manchen Stellen Schwierigkeiten gehabt.

## **7. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

Als UBRM-Student war ich an der „Escuela de Ingeniería Agronómica y del Medio Natural (ETSEAM)“ eingeschrieben und konnte mich für die begehrten 10 ECTS-Kurse anmelden. Ich belegte die Kurse „International Seminars in Life Sciences“ und „Online Research Project in Life Sciences“. Im Vergleich zu einem 10-ECTS-Kurs an der BOKU war der Aufwand geringer, dennoch fand ich insbesondere den ersten Kurs spannend und eine willkommene Abwechslung zu den üblichen Kursen an der Boku.

Darüber hinaus besuchte ich zwei Spanischkurse: einen Intensivkurs in Gandia vor Beginn des Semesters, den ich sehr empfehlen kann, sowie einen weiteren während des Semesters in Valencia, der mich aufgrund der unmotivierten Lehrkraft nicht überzeugte.

## **8. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung**

Die ECTS-Vergabe und die Benotungen sind überaus fair, wodurch man ausreichend Freizeit hat, um sein Semester flexibel zu gestalten. So hatte ich die Möglichkeit, das Sportangebot der Universität zu nutzen, oft am Strand zu entspannen und gelegentlich das Nachtleben zu genießen ;)

## **9. Tipps & Resümee**

Mein Erasmus-Aufenthalt in Valencia war eine herausragende Erfahrung! Ich empfehle dringend, sich ein Fahrrad anzuschaffen und ein gutes Fahrradschloss dazu.

Gelegentliche Ausflüge mit dem Auto oder Zug in die Region Valencia sind ebenfalls empfehlenswert, um das Land und die Stadt zu erkunden.

Achtet besonders auf eure Wertsachen, da die Gefahr von Diebstählen, vor allem am Strand, sehr hoch ist.

Und wenn ihr im Sommersemester dort seid: Viel Spaß bei den Fallas! Besonders die letzten fünf Tage sind unvergesslich – ein einzigartiges Erlebnis, das man unbedingt miterleben muss.